



KOMMUNALE BERICHTERSTATTUNG IN THÜRINGEN

VORTRAG AUF DEM FACHTAG „KOMMUNALEN
HERAUSFORDERUNGEN STRATEGISCH BEGEGNEN“

WEIMAR, 24.11.2011

Dr. Jörg Fischer



Gliederung

1. Projektansatz
2. Erste Erkenntnisse
3. Perspektiven



1. Projektansatz

Integriertes Bildungs-/Sozialmonitoring als Steuerungsinstrument

- Reaktive Nachsteuerung von Entwicklungen im Gemeinwesen
vs.
- **Proaktive und präventive Gestaltung**
 - Problem 1: voraussetzungsvolle Zielgestaltung aufgrund des prospektiven Charakters
 - Problem 2: Abgrenzungsprobleme zur individuellen und gesellschaftlichen Eingriffsintensität

Im Bildungs- und Sozialbereich vorwiegend durch Geldtransfers aber zunehmend auch über Dienstleistungen



1. Projektansatz

Integriertes Bildungs-/Sozialmonitoring als Steuerungsinstrument

Proaktive und präventive Steuerung

- mengenmäßige Benennung von Bedarfen und Ressourcen vs. **multidimensionale Perspektive, mit vorhandenen Kennzahlen als Markierungspunkte für gesellschaftliche Zustände**
- Erkenntniswert durch Relationierung der absoluten Werte mittels
 - zeitlicher Vergleichsgrößen (Verlaufsperspektive)
 - räumlicher Vergleichsgrößen (Sozialraumperspektive)
 - aktueller gesellschaftlicher Fokussierungen (politische Perspektive)



1. Projektansatz

Wirkungen einer Integrierten Bildungs- und Sozialberichterstattung

- Zielgenauere Steuerung (Zielgruppen, Raum, Zeit, Methode)
- Höhere Aussagekraft der eigenen Planung
- Mehr an Verbindlichkeit in Planung, Umsetzung und Steuerung
- Effektiverer Einsatz von knappen Ressourcen
- Höhere Begründungsfähigkeit gegenüber Externen
- Annäherung an Lebenswirklichkeit von Menschen (Lebensweltorientierung)
- Senkung von Reibungsverlusten innerhalb der fachlichen (Bsp. Jugendhilfe – Schule) und der politischen Abstimmung (Jugendhilfeausschuss – Bildungsausschuss)



1. Projektansatz

Vorgehensweise im Projekt

- Sammlung und Analyse aller Berichte mit Etikett der Bildung-, Sozial- und Gesundheitsplanung
- Identifizieren von Beispielen gelingender Planung in Thüringen
- Erstellen einer wissenschaftlichen Empfehlung
- Moderieren eines interkommunalen Abstimmungsprozesses zu Standards und Vorhaben in der Integrierten Berichterstattung

Ziel: methodische Verbesserung des Berichtswesens + programmatische Stärkung einer vernetzten Planung, **von ressortgebundener Berichterstattung zu integrierter Planung**



2. Erste Erkenntnisse

Ressort und dazugehörige Indikatoren

Bevölkerung	Einwohnerzahlen
	Alter
	Geburten
	Gestorbene
	Migrationshintergrund

Familie	Haushaltsgröße
	Familienstand
	Kinder im Haushalt
	Alleinerziehende

Kriminalität	Tatverdächtige
	Tatverdächtige Jugendliche
	Delikte
	Jugenddelikte
	Verurteilungen

Kinder- und Jugendhilfe	Budgets der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit
	VbE
	Laufende Projekte in der KJH
	Anzahl der Einrichtungen KJH
	Hilfen zur Erziehung

Gesundheit	Zahl der Menschen mit einer Behinderung
	Anzahl der Kinder mit Fehl- und Mangelernährung
	Gesundheitliche Merkmale von Kindern bei Einschulung
	Plätze in Pflege- und Betreuungseinrichtungen
	Ambulante Hilfeformen
	Werkstätten für Menschen mit einer Behinderung

Bildung und Betreuung	Kinder in Tagesbetreuung
	Belegungsdichte Kita
	Angemeldete Hortkinder
	Rückstellungsquote
	Schüler nach Schulform
	Erreichte Schulabschlüsse
	Schüler mit Integrationshelfer
	Anzahl der Schulen
Anzahl der Klassen	

Arbeitsmarkt	Einkommen
	Schulden
	Arbeitslose (SGB II, SGB III, usw.)
	Langzeitarbeitslose
	Arbeitslose Jugendliche
	Arbeitslose mit einer Behinderung
	Aufstocker
	Bedarfsgemeinschaften
	Kinder in Bedarfsgemeinschaften
	Wohngeld
sozialverspfl. Beschäftigte	

Wohnen	Wohngebäude insgesamt
	Wohnungen insgesamt
	Wohnfläche in m ²
	Anzahl der Hauptmieter
	Wohndichte
	Einwohner mit Wohnberechtigungsschein
	Zwangsräumungen
	Wohnungslose



2. Erste Erkenntnisse

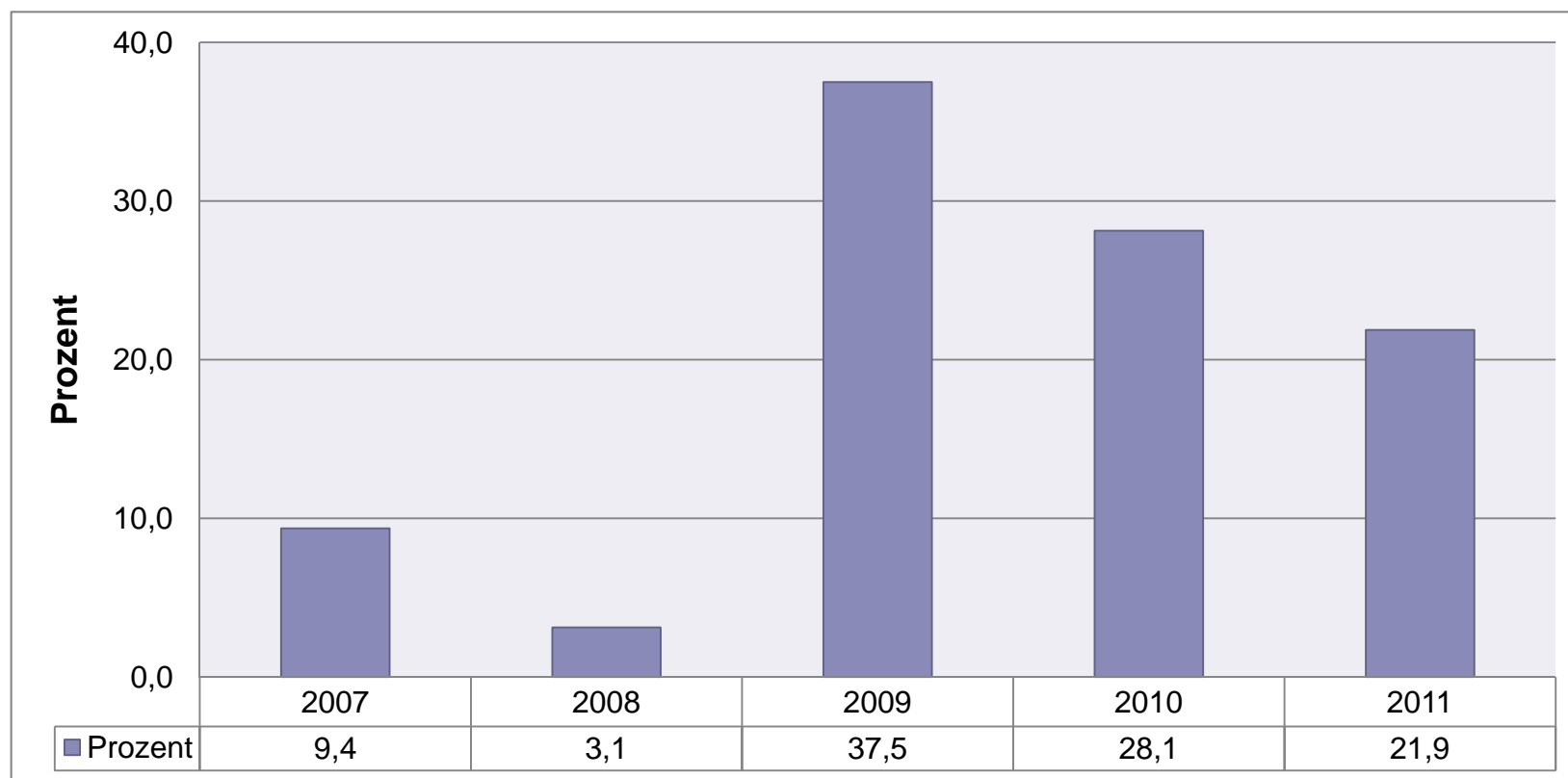
Indikatoren im Bereich Gesundheit

Gesundheit	Zahl der Menschen mit einer Behinderung
	Anzahl der Kinder mit Fehl- und Mangelernährung
	Gesundheitliche Merkmale von Kindern bei Einschulung
	Plätze in Pflege- und Betreuunseinrichtungen
	Ambulante Hilfe- und Pflegedienstleistungen
	Werkstätten für Menschen mit einer Behinderung



2. Erste Erkenntnisse

Verteilung der vorhandenen Daten in Abhängigkeit des Berichtsjahres





2. Erste Erkenntnisse

Räumliche Verteilung vorhandener Daten im Bereich Gesundheit





2. Erste Erkenntnisse

Umfang der vorhandenen Daten

		Erfurt	KgH/Hauserr	Weimar	Nordhausen	Weimarer Land	Sömmerda	Eichsfeld	Unstrut-Hainich	Altenburger Land	Egera	Greiz	Saale-Holzland-Kreis	Jena	Saale-Orla-Kreis	Saalfeld-Ortenburger-Kreis	Eisenach	Vorbürgkreis	Schmalzkalder-Meißn	Suhl	Gotha	Ilm-Kreis	Hildburghausen	Sonneberg	
Bevölkerung	Einwohnerzahlen	x		x		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
	Alter		x																						
	Geburten																								
	Gestorbene																								
Familie	Haushaltsgröße																								
	Familienstand																								
	Kinder im Haushalt																								
	Alleinerziehende																								
Kriminalität	Tatverdächtige																								
	Delikte																								
	Jugenddelikte																								
	Verurteilungen																								
Kinder- und Jugend	Budgets der YbE	x	x	x		x																			
	Laufende Projekte	x	x	x		x																			
	Anzahl der Hilfen zur Erziehung	x	x	x		x																			
Bildung und Betreuung	Kinder in Belegungs-dichte Kita	x	x	x		x																			
	Angemeldete Hortkinder	x																							
	Rückstellungsquote	x																							
	Schüler nach Schulform																								
	Erreichte Schüler mit																								
	Anzahl der Schulen																								
	Anzahl der Klassen																								
Gesundheit	Zahl der Menschen mit	x																							
	Anzahl der Kinder mit	x																							
	Gesundheitliche	x																							
	Plätze in Pflege- und																								
	Ambulante Hilfeformen																								
Arbeitsmarkt	Veranstaltungen für																								
	Einkommen																								
	Schulden																								
	Arbeitslose (SGB II, Langzeitarbeitslose)																								
	Arbeitslose Jugendliche																								
	Arbeitslose mit einer Aufstocker																								
	Bedarfsgemeinschaften																								
Wohnen	Kinder in Wohngeld sozialverspl.																								
	Wohngebäude																								
	Wohnungen insgesamt																								
	Wohnfläche in m²																								
	Anzahl der Hauptmieter																								
Wohnen	Wohnfläche in m²																								
	Anzahl der Hauptmieter																								
	Wohnfläche in m²																								
	Anzahl der Hauptmieter																								
Wohnen	Wohnfläche in m²																								
	Anzahl der Hauptmieter																								
	Wohnfläche in m²																								
	Anzahl der Hauptmieter																								
Wohnen	Wohnfläche in m²																								
	Anzahl der Hauptmieter																								
	Wohnfläche in m²																								
	Anzahl der Hauptmieter																								



3. Perspektiven

Indikatoren in der Sozialraumorientierung

- Geografisch-administrative Perspektive (Fokus auf infrastruktureller Ausstattung und sozialen/sozialökonomischen Strukturmerkmalen des Raumes und seiner Bewohner)
- Lebensweltliche Perspektive (Fokus auf subjektiven Sichtweisen der Bewohner bzgl. Lebens- und Wohnumwelt, Ressourcen und indiv. Bedürfnissen)
- Integriertes Sozialraumverständnis (Steuerung mittels Sozialindikatoren und qualitativer Aspekte in Sozialraumanalyse)
(vgl. Rostock 2009, S. 55f.)



3. Perspektiven

Gesundheitsförderung innerhalb einer Integrierten Sozialplanung

- Herausarbeitung von gesundheitsbezogenen Indikatoren im Rahmen einer integrierten Berichterstattung
- Identifizierung von Ansprechpartnern und Verantwortlichkeiten im Rahmen einer integrierten Planung
- Analyse des Mehrwerts eines datenbasierten Gesundheitsberichtswesens
- Entwicklung von Strategien zur Steuerung der Gesundheitsförderung
- Ableitung von Erkenntnissen zur Wirksamkeit einer umfassenden Gesundheitsförderung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Dr. Jörg Fischer

Tel.: 03641/945 393

E-Mail: fischer.joerg@uni-jena.de

FSU Jena

Institut für Erziehungswissenschaft

Am Planetarium 4

07737 Jena